

06. November 2016

Nachrichten der Kammermusik-Gemeinde Hannover

Liebe Mitglieder,
liebe Freundinnen und Freunde der Kammermusik,

das Konzert mit Simon Höfele, Trompete und Magdalena Müllerperth, Klavier, aus der »Jungen Reihe« im Kleinen Sendesaal des Landesfunkhauses Hannover war in der Tat etwas Besonderes. Schon die Einführung durch Schülerinnen und Schüler des Kaiser-Wilhelm-und Ratsgymnasiums unter Anleitung ihrer Lehrerin Kirsten Hahn war m. E. ein Vergnügen. Schade, dass nur ein begrenzter Kreis bereits zu diesem Programmteil gekommen war. Im Interview mit den beiden Künstlern wie im nachfolgenden Quiz wurden die Anwesenden auf frische Art zum Konzert geleitet. Auch in dieser Hinsicht, speziell aber durch die Gestaltung des Konzerts der jungen Künstler scheint mir der Anspruch der »Jungen Reihe« eindrucksvoll erfüllt.

In unserem nächsten Konzert, dem Beginn der Reihe »Classics« können wir ein namhaftes, internationales Quartett hören. Zunächst zum Namen. Laut Biografie des Quartetts ist Antonie Brentano, die vermutete „unsterbliche Geliebte“ Beethovens, Namensgeberin. Ohne auf die etwas voyeuristische Diskussion – war sie es oder war sie es nicht? – einzugehen, bleibt ihre unzweifelhafte Bedeutung als Widmungsträgerin Beethovens, Brieffreundin und – gemeinsam mit ihrem vermögenden Ehemann Franz Brentano – Förderin des Künstlers. Wer näher nachliest (Link unten), wird fasziniert feststellen, welche gesellschaftlichen und künstlerischen Verbindungen zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Lebensverhältnisse gestalteten. Antonies Briefwechsel mit Goethe wurde mehrfach separat publiziert.



(Das klassische Porträt der Antonie Brentano malte Josef Karl Stieler 1808. 1820 entstand dann dessen Beethovenbild. Auftraggeberin war Antonie Brentano.)

Apropos Beethoven: Sie wissen sicher schon, dass die »Classics« Reihe im renovierten und neu benannten Leibniz-Saal des hcc stattfindet. Die nachfolgend zu lesende Begründung dafür kann man nachvollziehen, zugleich wird aber auch deutlich, dass Musik hier eine geringere Rolle spielen wird. Das zeichnete sich aber schon vor Jahren ab, als der Konzertflügel im Saal aus Kostengründen abgeschafft wurde. Wahrscheinlich ebenfalls ein Beitrag zum Ruf der Stadt als „Unesco City of Music“.

"Zwischen dem Universalgelehrten Gottfried Wilhelm Leibniz und der Landeshauptstadt Hannover gibt es durch sein Leben und intensives Wirken in dieser Stadt eine sehr enge Verbindung", sagt Hannovers Erste Stadträtin und Wirtschafts- und Umweltdezernentin Sabine Tegtmeyer-Dette. "Deshalb bietet es sich an, diesen repräsentativen Saal im zentralen städtischen Veranstaltungszentrum nach ihm zu benennen. Das laufende Leibniz-Jahr ist dafür zudem der ideale Zeitpunkt.ⁱ



Der Saal ist - dem Bild (©Landeshauptstadt Hannover) zufolge – sehr schön renoviert worden. Die Akustik dürfte weiterhin für Kammermusik sehr günstig sein.

Nun zum Stichwort „international“. Schon die Orte der Auftritte des Quartetts im November belegen es: Florenz, London, Oxford, Tilburg, Amsterdam, Ulm, Hannover (unesco city of music), Saarbrücken Frankfurt. Im Dezember ist das Quartett dann wieder zu Hause in den USA unterwegs. Wichtiger sind aber dessen künstlerische Verbindungen, die ansatzweise aus der Biografie ablesbar sind. Siehe unter: <http://www.kammermusik-hannover.de/konzert1.html>

Apropos Ulm: Hannoveraner mit Landeshauptstadtbewusstsein mögen fragen, was ist daran schon internationale Klasse? Nun, Ulm verfügt nicht nur über das weltweit bekannte, gotische Münster - die hannoversche Marktkirche gehört nicht unbedingt zur gleichen Liga – in Ulm wird auch einiges zur Förderung von Kunst und Kultur getan, was für eine Stadt, deren Einwohnerschaft weniger als ein Viertel im Vergleich zu Hannover zählt, immerhin bemerkenswert ist. Bedenklich stimmt mich besonders, dass die Höhe der Saalmiete im Ulmer „Stadthaus“ für Veranstaltungen gemeinnütziger Vereine gesenkt wird. So kann dort das Konzert des Brentano Quartetts in einem Saal stattfinden, der mit allen Nebenkosten für weniger als 1.000,- € zur Verfügung steht. In der sogenannten „Unesco City of Music“ müssen entsprechende Säle der öffentlichen Hand (HCC, Funk, Herrenhausen) für jeweils mehr als 3.000,- € angemietet werden. Da knirscht der Schatzmeister schon mal mit den Zähnen und ist auf die Möglichkeiten der solventen süddeutschen Städte neidisch.

Aber, prima la musica! Freuen Sie sich auf ein hochklassiges Konzert des Brentano Quartetts!

Mit den besten Grüßen

Ihr

Hans-Jürgen Jagau

https://de.wikipedia.org/wiki/Antoine_Brentano

→ keine Einführung vor dem Konzert!

¹ Wer sich in der Geschichte und im Lebenslauf von Gottfried Wilhelm Leibniz etwas auskennt, weiß wahrscheinlich, dass hier reichlich dick aufgetragen wurde. Die Verbindung bestand zunächst einmal zu seinen Brüderen und Auftraggebern, ohne deren Zahlungen das Leibnizhaus nicht gebaut worden wäre. Dann sind natürlich die zahlreichen Partner in der geradezu unglaublichen Korrespondenz des Universalgelehrten von Bedeutung. . Zu Grabe getragen wurde Leibniz nicht gerade mit lebhafter Anteilnahme der hannoverschen Bevölkerung. Der 1790 errichtete Leibniztempel im Georgengarten bezeugt immerhin spätere Anerkennung, leidet aber bis heute unter Vandalismus. Im 21. Jahrhundert gab es schließlich in der Stadt Hannover immer mehr Aktivitäten zu seinem Gedenken. Man kann nicht mehr sagen, es ist nur der Keks, der an ihn erinnert.